Die Methoden bei Rodbertus unter besonderer Berücksichtigung der Fiktionen

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Würde eines Doktors
der Staatswissenschaften

der

Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg

Vorgelegt von

WILHELM TEUTLOFF

aus Halle a. d. Saale

Referent Prof. Dr. H. WOLFF

AUSZUG

1925

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Die Methoden jedes Forschers werden durch seine Zielsetzung in Bezug auf den von ihm gewählten Gegenstand bestimmt. Gegenstandswahl und Zielsetzung sind ihrerseits wieder von der Weltanschauung des Forschers abhängig. In den Sozialwissenschaften, insbesondere in der Nationalökonomie, spielen neben den logischen Methoden der Induktion und der Deduktion die Fiktionen eine große Rolle.

Sehr häufig werden sie als solche nicht erkannt, wodurch die sozialwissenschaftlichen Theorien dogmatischen Charakter erhalten. Diese auf ihren richtigen Wert zu bringen, ist also von größter Bedeutung. Mit der Erkenntnis des fiktionalistischen Charakters solcher Lehren ist nicht nur diesen selbst, sondern der gesamten Wissenschaft gedient. Die Methoden bei Rodbertus zu untersuchen, insbesondere die Fiktionen bei ihm darzustellen, sowie die Folgerungen aus ihrer Anwendung zu ziehen und die Bedeutung der Pilosophie des „Als Ob" für die Nationalökonomie darzulegen, ist das Ziel der vorliegenden Dissertation.

Im **I. Abschnitt** wird die Bestimmung der Methoden bei Rodbertus durch die Weltanschauung, werden Gegenstand und Ziel erörtert. Die Weltanschauung umfaßt bei ihm Evolutionismus, Idealismus, Sozialismus und Dreieinigkeitslehre. Gegenstand ist die Wirtschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, unter geistigen und rechtlichen Einflüssen und unter der Bedingtheit durch die in den „sozialen Organismen" zum Ausdruck kommenden Gemeinschaft. Das Ziel von Rodbertus ist die Erkenntnis des Individuellen (Wirtschaftsgeschichte, -Beschreibung, -Statistik und -Politik) und des Generellen (Wirtschaftspolitik, Soziologie und Wirtschaftstheorie) der wirtschaftlichen Erscheinungen und ihrer Beziehungen zu einander unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung, der Gemeinschaft, sowie geistiger und besonders rechtlicher Einflüsse.

Im **II. Abschnitt** werden nach einer allgemeinen Betrachtung der logischen Methoden in ihren Beziehungen zu den Disziplinen der Wirtschaftswissenschaft die nichtfiktionalen Methoden, Induktion (in der Wirtschaftsgeschichte und -Beschreibung, -Statistik, Soziologie und Wirtschaftspolitik) und Deduktion (in der Wirtschaftspolitik, der Theorie der isolierten, der Gemein- und der Tausch- und Verkehrswirtschaft) dargestellt.

Der **III. Abschnitt** enthält eine allgemeine Betrachtung der Fiktionen hinsichtlich ihres logischen Wesens und ihrer erkenntnis-

theoretischen Bedeutung, an die sich Ausführungen darüber schließen, daß die von Vaihinger als Hauptmerkmal der Fiktionen genannte Zweckmäßigkeit nichts Objektives, sondern nur etwas Relatives hinsichtlich der Weltanschauung des Forschers ist, und daß die Fiktionen sich ebenso zur Induktion und zur Deduktion verhalten wie die Hypothese, ohne jedoch mit letzterer übereinzustimmen. Die Fiktion ist eine nicht zu beweisende Annahme, die nur justifiziert, die Hypothese eine zu beweisende Annahme, die voll verifiziert werden muß.

Im **IV. Abschnitt** werden die einzelnen Fiktionen bei Rodbertus dargestellt. Das 1. Kapitel enthält den Nachweis, daß die Einteilung der sozialen Erscheinungen hinsichtlich ihrer allseitigen und hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und damit verbundenen rechtlichen Entwicklung eine künstliche, fiktive Einteilung ist. Der Beweis wird geführt, indem die Einteilungskriterien, die Dreieinigkeit, die Analogie von Natur und Geschichte, der Unterschied des Anorganischen und Organischen oder des Individualismus und Kommunismus, der Grad der Zentralisation und Gemeinschaft, das Sozialprinzip, endlich die wirtschaftliche und politische Organisation, der Wandel des Tauschmittels und die rechtliche Organisation der Produktion und des Verkehrs als Fiktionen erwiesen werden.

Im 2. Kapitel werden die Fiktionen in der Wirtschaftstheorie von Rodbertus in ihren Folgerungen dargestellt. Nach einer allgemeinen Betrachtung der Fiktionen in der Nationalökonomie, insbesondere in ihrer Abhängigkeit von der Weltanschauung jedes Forschers und als Ausgangspunkt von Deduktionen, werden die Prämissen von Rodbertus' Deduktionen als Fiktionen erwiesen: Das Streben nach der möglichst besten Befriedigung der Bedürfnisse, die Arbeit als einziges Kostenelement der wirtschaftlichen Güter, das soziale Ganze, die Abhängigkeit der Leitung und Bewegung der Produktions- und der Einkommensverteilung von den Institutionen des positiven Rechtes, endlich die isolierte Insel. Sodann wird die Bedeutung der Fiktionen in der Wirtschaftstheorie von Rodbertus gewürdigt, indem der fiktionalistische Charakter der Grundrenten-, Kapitalzins-, Lohn-, Verelendungs-, Krisen- und Geldlehre aufgedeckt und die Wirtschaftstheorie von Rodbertus als die Ergänzung zu der klassischen englischen Nationalökonomie aufgezeigt werden.

Im **V. Abschnitt** wird die Bedeutung der Philosophie des „Als Ob" für die Nationalökonomie gewürdigt, indem darauf hingewiesen wird, daß der Fiktionalismus die theoretische Verarbeitung historischen Materials ermöglicht (Gesellschafts- und Wirtschaftsstufen), daß die Wirtschaftstheorie auf isolative Abstraktionen, also auf abstraktive (Semi-) Fiktionen als Prämissen von Deduktionen angewiesen ist, und daß die Erkenntnis der Fiktivität der Systeme der Wirtschaftstheorie vor dogmatischer Einstellung schützt.